

Olga Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 12. 1921

|Sehr verehrter lieber Herr Bahr,
schon längst wollt ich mich wieder bei Ihnen melden. Aber ich hatte Besuch, –
und nun seh ich **Wien**er Gesichter auftauchen und da denk ich, Sie werden keine **Wien**
ruhigen Tage haben, – und wage schon gar nichts für mich zu erbitten.
5 Dem **Arthur** hab ich von den beiden Spaziergängen mit Ihnen berichtet, daraufhin
schrieb er mir neulich eine Menge schöner Dinge über Sie und nun fragt er immer
nach Ihnen, – ich wünschte so sehr – er würde Ihnen einmal in einer guten Stunde
begegnen. Von allen Menschen, die ich kenne, glaub ich, sind Sie der Einzige, der
befreiend auf ihn wirken könnte.
10 Meine **Kinder** kommen zu Weihnachten hieher zu mir. → **Lili Schnitzler**
→ **Heinrich Schnitzler**
|Ich wünsche Ihnen gute und frohe Tage!
Von Herzen ergeben
Ihre

Olga Schnitzler.
15 16. Dec. 21.

O TMW, HS AM 69560 Ba.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

D 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 116 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 545.